

51.HSS des SV der Modeneserzüchter anlässlich der 35. Nürnberger Rassetaubenschau

Unsere HSS wurde der 35. Nürnberger Rassetaubenschau angeschlossen. Leider fanden nur 1132 Modeneser am 4.Adventswochenende den Weg nach Nürnberg. Nun kann man sich den Kopf über die Gründe dieses mageren Meldeergebnisses zerbrechen. Die zeitgleich in Dortmund stattfindende Nationale, die Vorweihnachtszeit, das höhere Standgeld durch die Angliederung an eine Großschau... Berücksichtigt man all diese Faktoren muss man sich aber dennoch die Frage stellen: Wieso schaffen es die Züchter der Deutschen Schautauben fast 2000 Tiere in Nürnberg zu zeigen? Hier liegen die Prioritäten scheinbar noch anders. Aus Sicht dieses Sondervereins somit zum Wohl der Hauptsonderschau, die ja das Highlight des Sondervereins sein sollte. Ich hoffe die Modeneserzüchter denken hier in Zukunft um. Auch wir gehören zu den größeren Sondervereinen, und sollten uns entsprechend präsentieren.

Ernüchternd war die Beteiligung der Modeneserzüchter aus dem Bezirk Bayern. Es waren ganze 5 Züchter! Für meine Begriffe zu wenig, wenn die HSS im Bezirksgebiet stattfindet. Insbesondere unsere bayrischen SR glänzten durch Abwesenheit. Da muss man sich nicht wundern, dass dann der erhoffte Einsatz als SR bei einer HSS ausbleibt. Wie auf unserer letzten SR-Tagung besprochen, werde ich in Zukunft nur SR auf der HSS einplanen, die dort auch Aussteller sind.

Die ausgestellten Modeneser teilten sich auf in 342 Gazzi, 763 Schietti und 27 Magnani. 53 Farbenschläge waren vertreten. Verwunderlich, dass z.B. der sonst zahlenmäßig starke Farbenschlag Schietti dunkel-hellschildiggesäumt gänzlich fehlte. Er ist doch sonst fester Bestandteil unserer Farbenschlagpalette auf den Hauptsonderschauen. Die Qualität der ausgestellten Modeneser war dennoch sehr gut, was 34 V- und 83 HV-Bewertungen widerspiegeln. SV-Champion bei den Gazzi wurde Jens Berger mit einer 0,1j braunfahl-bronzegehämmert, bei den Schietti Hans-Jürgen Zimmermann mit einem 1,0j blauschimmel mit schwarzen Binden und bei den förderungswürdigen Farbenschlägen die ZG Dirk & Heiner Günther mit einer 0,1j Schietti blau mit weißen Binden.

Die Zusammenarbeit mit der Ausstellungsleitung verlief problemlos. Ein Dank daher an den Ausstellungsleiter Klaus Ziener und seinem Team. Ein einreihiger Aufbau, der von vielen Modeneserzüchtern bei einer HSS als alternativlos angesehen wird, war gegeben. Dennoch hätten in meinen Augen die Gänge etwas breiter sein dürfen, die Hallenfläche hätte es hergegeben.

Dirk Günther, Zuchtwart im SV

Gazzi

Es standen **342 Gazzi** in 20 Farbenschlägen zur Schau, was einen ungewöhnlich hohen, sehr erfreulichen Anteil von 30 % ergibt.

16/16 in **schwarz**, wiederum sehr gute Qualität in Figur- und Kopfpunkten. Ab und an wurde die Haltung waagrechter gefordert, nachwievor bereitet die gewünschte lackreiche Farbe die

meisten Probleme. Aufgehellte Ortfedern entwerten. Allgemein muss bei den Gazzis auf eine nicht zu große Maske geachtet werden, drückt man den Schnabel auf den Hals so soll die Kopfzeichnung nicht über die Schnabelspitze hinausgehen, von oben betrachtet ergibt die Maske einen Kreis. V auf eine junge Täubin an ZG Götz und HV an U. Flor, H. Volk und C. Ott mit kleinen Wünschen in der Halsfederfestigkeit sowie in der Satttheit der Schwungfarbe.

5/6 **andalusierfarbige** (leider war die geänderte Farbenschlagsreihenfolge noch nicht im Katalog umgesetzt) wiederum mit bestechenden Hauptrassemerkmalen, kleine Wünsche bezüglich der Augenränder oder der Schwingenfarbe ergaben die Abstufungen. 2 x HV an G. Zanger.

18/18 in **blau ohne Binden**, mit kurzen, abgedrehten und runden Körpern und prima Kopfpunkten mit dem höchsten Punkt über dem Auge. Mancher Taube fehlte der Halsadel, der von einem sehr guten Modeneser abverlangt wird. Oft ist das geforderte Drittel vorhanden, es muss im Käfig aber auch gezeigt werden. Nicht abgedeckter Rücken entwertet. V und 2 x HV an R. Bösch, 2 x HV an Jungzüchter S. Ruff, letzterer, da keine Jugendklasse angeschlossen, konnte sich auch bei den Senioren gut behaupten – prima.

25/24 **blau mit schwarzen Binden**, diesmal der zahlenstärkste Farbenschlag bei den Gazzis, auch hier gilt bezüglich Figur und Halsadel das bei den hohlblauen genannte, wobei die bindige Variante im Hals besser ist. Wünsche üblicherweise an die Binden, sei es an die Länge, die Breite oder die Farbe. Auch Festigkeit des Schenkelgefieders musste bei mancher Taube moniert werden. Nicht mehr oft anzutreffen ist ein ausbauender Nackenabgang. Manche Taube hätte durch besseres Schaufertigmachen wie z.B. Schnabelpflege den einen oder anderen Punkt mehr erreichen können. Mit 2 x V und 4 x HV dominierte W. Köbele und zeigte das Machbare.

12/15 **blau-gehämmerte** und 0/1 in **dunkelgehämmert**, die Drittelung passte durchwegs, wobei die Halsführung (gerade getragen und zum Kopf hin verjüngend) manchen Wunsch offen ließ. Auf dunkle und unauffällige Augenränder ist hinzuarbeiten. Ein gehämmerter Gazzi kommt nur vollends zur Wirkung, wenn er eine gleichmäßige, nicht zu volle und auch nicht zu offene Hämmerung präsentiert. Bei manchem Tier musste dies mehr oder weniger moniert werden. Scherenschwingen führen zu Tiefstnoten. V an T. Stötzer.

8/8 **blau mit bronze Binden** waren diesmal verbessert in den Köpfen, wenn dann auch die Augenränder dunkel und unauffällig sind, gibt's nichts mehr auszusetzen. Zweimal musste die Laufstellung kritisiert werden, weil die geforderte leichte Winkelung des Fersengelenks hätte besser sein können. Helle Schwingenfarbe, noch dazu mit Saumansatz entwertet. V und 2 x HV an G. Sauer.

Die 8/8 **blau-bronzegehämmerten** müssen kürzer und auch im Stand höher werden. Mancher Taube fehlte es auch an Körpertiefe. Volle Kehle, helle Schnabelfarbe und lehmiges Bronze entwerten. V und HV Th. Rell.

8/6 **rote**, dieser schön anzusehende Farbenschlag hätte durchaus mehr Zuspruch verdient. Sie zeigten schöne, kurze Figuren. Verbesserungswürdig sind die Kopfpunkte, insbesondere die Zartheit der Augenränder sowie die Rückenabdeckung. Sicherlich ist bei einem Gazzi die Halsfeder allgemein nicht so glatt wie bei einem Schietti, aber bei den roten und den

nachfolgenden gelben fällt besonders oft auf, dass sie raue Halsfederstruktur zeigen. Auch Backenfalten schleichen sich ein. HV S. Ortkras.

19/19 in **gelb**, eine sehr gute Meldezahl. Nachwievor präsentieren sie sich mit runden, abgedrehten Körpern mit entsprechender Hals- und Lauflänge. Auch schöne Köpfe mit substanzvoller Stirn sind vorhanden, unverändert ist aber die geforderte Schnabelsubstanz, und auch der Schnabeleinbau könnte bei mancher Taube typischer sein. Die gedachte Verlängerung der Schnabelmitte-Linie muss durch das Auge laufen! Die Schwingenlage und auch die –farbe mussten manchmal moniert werden. 3 x HV I. Haubold.

Wiederum nur 2/2 **blau-weißbindige**. Sie treten hinsichtlich Körperfülle und –länge noch sehr auf der Stelle, ihnen fehlt einfach die Zuchtbasis. Auch die Kopffülle ist verbesserungswürdig, Bindenfarbe und –verlauf konnten gefallen.

21/18 **dunkel-bronzeschildig gesäumte**, eine schöne Meldezahl von vier Ausstellern, sie werden bereits jahrelang in guter Quantität und dadurch auch in entsprechender Qualität gezeigt. Wiederum konnten sie in Lauf- und Halslänge gefallen, ebenso in der geforderten kastanienbraunen Schildgrundfarbe und einem gleichmäßigen, jede Feder umlaufenden dunklen Saum. Auf vollere und gerundete Köpfe mit dunklen Augenrändern ist hinzuzüchten. Als Fehler mussten durchgedrückte Fersengelenke und Scherenschwingen notiert werden. V und HV D. Juschka.

2/2 **ocker-sulphurschildig-gesäumte**, sie lassen noch viele Wünsche bezüglich Figur- und Kopfpunkten offen. Das apparte Sulfur ist vorhanden, der Saum sollte gut sichtbar sein.

1/3 **blau-hellschildig-gesäumte**, dieser schön anzusehende, noch sehr junge Farbenschlag bräuchte einfach mehr Züchter, die sich seiner annehmen, dann ginge es auch schneller vorwärts. Reine Schildgrundfarbe ist durchwegs vorhanden, und auch die Saumanlagen sind sehr gut.

3/3 **blaufahl ohne Binden** mit sehr guten Figuren und Kopfpunkten, die Haltung muss waagrechter werden und die Farbe gleichmäßiger.

1/1 **braunfahle mit bronze Binden** und 3/3 **braunfahl-bronzegehämmerte**, letztere waren eine kleine, aber sehr feine Kollektion mit keinem Ausreißer. Sie glänzten mit kurzen und runden Körpern, und vor allem in der richtigen Größe, ein Hit war die junge Täubin mit V von J. Berger, diese tolle Taube wurde auch zum Champion der Gazzi gekürt.

3/6 in **rotfahl mit roten Binden** haben wir schon besser gesehen, auf reine Schildfarbe ist unbedingt zu achten, die Kopffarbe soll der Bindenfarbe entsprechen.

12/12 in der **gehämmerten** Variante waren da schon besser. Körperlänge und –tiefe waren durch die Bank passend, ebenso die Lauf- und Halslänge sowie die Kopfpunkte. Bei den gehämmerten sind (fast) immer Wünsche an die Hämmerung vorhanden. Ab und zu musste auf die geforderte waagrechte Haltung hingewiesen werden. Leider hatte sich auch bei den Gazzi ein Katalogfehler eingeschlichen: Das „sg 94 NTCBd“ war ein V NTCBd von Altmeister F. Kriener, der sich auch noch über ein HV freuen konnte. Fachgerecht Gazzis putzen, heißt Federn direkt über der Haut abschneiden! Nicht wie der von einem Züchter praktizierte Rundschnitt an der Maske. Schade, es waren schöne Tiere, denen dadurch eine höhere Bepunktung verwehrt bleibt. Der SR hat es gesehen und mit Augenmaß gehandelt.

2/2 in **gelbfahl mit gelben Binden** und 0/1 in der **gehämmerten Variante** hatten zwar keine hohe Note, dafür aber dreimal 95 Punkte, und da muss schon sehr vieles stimmen. Wünsche in der waagrechten Haltung und in der Reinheit und Zartheit der Augenränder.

In der AOC-Klasse stand zum Abschluss der Gazzi eine Lavendel-Täubin, die wesentlich mehr Brusttiefe hätte zeigen müssen, auch hatte sie eine andalusierfarbige Kopfzeichnung.

Franz Hiergeist, Mitglied im Zuchtausschuss

Schietti

143 **schwarze** Schietti teilten sich in 74 Täuber und 69 Täubinnen. Wer hier in höhere Punktereignen vordringen will muss Tiere mit kurzen, abgerundeten Figuren zeigen. Weiterhin muss Standhöhe, Körpertiefe und Halslänge, kurzum Drittelung zusammenpassen. Runde Köpfe und orangerote Augen umfasst von dunklen Rändern gehören ebenso wie eine satte gleichmäßige Farbe bis in die Schwingen zu einem Tier was ein sg erreichen will. Bei einem zahlenmäßig starken Farbenschlag achten die eingesetzten SR daher auf solche Details. So ist vornehmlich die parallele Flügellage und sattere Schwingenfarbe die in der Wunschspalte wiederzufinden. Auch müssen die Schwänze gut geschlossen sein, mit festem, anliegendem Keilgefieder. Bei einigen 1,0 ist die Größengrenze erreicht. Abräumer im schwarzen Farbenschlag war H.-G. Buske mit 2xV und 4xHV. Weitere Höchstnoten für C.Raue und K.Kilger. HV für K.Goetz, M.Wiesener, B.&R.Schulze, M.Bauer, K.Kilger, H.Volk, B.Roth und C.Raue.

Nur 10,14 im Farbenschlag **blau ohne Binden**. Das ist recht wenig für einen einstigen Paradedarbensschlag. Sie konnten in Hals- und Beinlänge und Körperhaltung gefallen. Auch die Augenfarbe und die Köpfe waren in Ordnung. Auf korrekte Rückenabdeckung ist hinzuarbeiten. Die Halse müssen glatter werden und die unschönen Backenspalten weggezüchtet werden. Bei den 0,1 ist auf eine reine Schildfarbe zu achten. Über V und 2xHV (Druckfehler bei Käfignr. 3753) konnte sich G.Zanger freuen. Einziger Wehrmutstropfen: Nur 5 Tiere ausgestellt. Günter, größere Transportkiste kaufen und dann beim nächsten Mal mindestens 6 Tiere ausstellen! Dann bist Du beim Großen Deutschen Modeneserpreis sicher vorn mit dabei!

Es folgten 24,18 **blau mit schwarzen Binden**. Sie konnten in Standhöhe, breiter und runder Brust, sowie runden Köpfen und orangeroter Augenfarbe überzeugen. Einige sollten dennoch kürzer und abgedeckter im Rücken sein. Auch müssen wir glatte Hälse verlangen und Tiere mit Backenspalten müssen aussortiert werden. Des Weiteren wurde öfters eine unreine Schildfarbe moniert. Hier sollten wir in Zukunft gegensteuern. Die Binden könnten teilweise noch eine Idee länger und geschwungener sein. HV für die ZG Paliga und W.Noll.

In den letzten Jahren immer wieder stark vertreten und vor allem mit bestechenden Formentieren waren die **Blaugehämmerten**. Es waren aber nur mit 8,16 Tieren gemeldet, davon blieben zudem noch 3 Käfige leer. Wie schon gesagt überzeugten sie wieder in Typ und Körperkürze. Während die 1,0 nicht mehr größer werden sollten zeigten die 0,1 ideale

Größe und Proportionen. Bei der Zeichnung muss ein scharf begrenzter ovaler schwarzer Fleck verlangt werden, nur dadurch ist der Schildgrund rein im Blau und nicht pfefferig. V konnte W.Noll und HV H.-J. Zimmermann erreichen.

10,12 in **blau mit bronze Binden** waren gut in Standhöhe und Körperhaltung, auch Bindenlänge und -bronze. Der Saum sollte schärfer begrenzt und schwarz sein. Das war bei den Spitzentieren gegeben. Tiere mit rußiger Bindenfarbe können kein sg erreichen. An den Köpfen, mehr Stirn und Scheitelhöhe und zugleich kürzer im Profil, ist weiter zu arbeiten. Auch hier muss in Zukunft auf glattere Häse geachtet werden. 2xHV für G.Sauer.

2,2 in **dunkel-bronzeschildig** sagten wenig über den Zuchtstand aus. Hier fehlten die führenden Zuchten. Standhöhe, Augen- und Randfarbe, sowie Schildfarbe waren akzeptabel. Auch die Schenkel sollten dunkel gefärbt sein. Auf glatte Bindenfeder ist hinzuarbeiten.

Dagegen zahlenmäßig gut vertreten waren die **Dunkel-bronzeschildiggesäumten** mit 13,12 Tieren. Runde Unterlinie, Augen- und Randfarbe sowie Bronzefarbe waren in Ordnung. Auch hier sollte die dunkle Körperfarbe bis in die Schenkel gehen. Die Häse sollten gestreckter sein und der Übergang zum Nacken flüssiger verlaufen. Auf eine feste Bindenfeder und umschließenden Saum ist zu achten. V und HV für M.Wiesener.

Etwas größer schon die Kollektion der **Roten** mit 21,17 Tieren. Sie zeigten gute Körperbreite, runde Köpfe, saubere Schnäbel und gleichmäßige Farbe. Die Häse müssen gestreckter und gerader geführt und damit eleganter werden. Die Schwänze müssen fester werden mit anliegenden, seitlich nicht überstehenden, Keilgefieder. Die Körpergröße und Laufstärke sollte im Rahmen bleiben. HV W.Lang (3x) und ZG G. & J. Geißler.

Quantitativ und qualitativ konnten die **Gelben** gefallen. Sie waren mit 27,35 Tieren nach Nürnberg gekommen und konnten mit abgerundeten Körpern und passender Standhöhe gefallen. Die 1,0 hatten recht gute Kopfpunkte, die 0,1 können in der Stirnfülle noch zulegen. Auch hier ist der Halsadel ein Angriffspunkt. Weiterhin sollten wir auf eine orangerote Augenfarbe zukünftig achten, sie ist bei manchen Tieren schon sehr gelblich. Aufgefallen ist im gelben Farbschlag ein weiteres Phänomen, welches wir in der nächsten Zeit beobachten sollten. Ich nenne es mal unruhige Flügellage. Die Tauben stehen dabei recht ruhig im Käfig und zittern mit den Flügeln und wirken dadurch nervös. Der SR hat dies in Absprache mit dem Zuchtausschuss auf der Bewertungskarte vermerkt, ohne die zum Teil schönen Formentiere mit übertriebenen Punktabzug zu strafen. Über die Höchstnote konnten sich W.Lang (Druckfehler bei Käfignr. 3939), J.Holzhausen und F.Sperber freuen. HV errangen je 2x F.Sperber und H.-D. Richter sowie je einmal U.&W.Goller und W.Lang.

16,17 in **Weiß**. Die Spitzentiere zeigten hier kurze, abgerundete Körper und dadurch auch stimmige Dreiteilung, waagerechte Körperhaltung und schöne Kopfrundung. Wünsche gab es naturgemäß im Halsadel und in der Halsfederfestigkeit. Aber das ist bei den Weißen nichts Neues. Des Weiteren sollten die Kehlen nicht so voll, sondern gezirkelter sein. Auch ist die Beinstellung zu beachten, ein Durchdrücken ist fehlerhaft. Bei einigen Tauben wirkten die Köpfe wieder untypisch. Der höchste Punkt soll über dem Auge liegen, nicht vor dem Auge! V und 3xHV für die Zuchtfreunde D.&R. Ruff.

Der Parallelfarbenschlag **Weiß mit dunklen Augen und roten Rand** war mit 8,8 Tieren von 2 Züchtern vertreten. Sie konnten in Brustbreite, Hals- und Beinlänge sowie Randfarbe gefallen. Verbesserungen sind in der Haltung zu fordern. Sie ziehen oft die Brust an und dann ist die Unterlinie nicht mehr rund. Auch ist hier die Schwingenlage ein großes Problem, sie kreuzen oft die Schwingen. Auf feinere Läufe und dadurch lockereren Ringsitz sollten die Züchter achten. Über 2xHV konnte sich T.Stach freuen.

Problematisch anzusehen sind die „Zuchtfortschritte“ der Eisfarbigen. Sie waren auch nur mit 2,2 in **eisfarbig mit schwarzen Binden** vertreten. Die Eisfarbe und Bindenführung ist ja noch in Ordnung. Aber eine gute Eisfarbe macht noch lange keinen guten Modeneser aus. 7 Jahre nach der Anerkennung haben wir immer noch mit langen, flachen Körpern zu kämpfen. Im Stand sind sie recht tief, dafür haben sie überlange Hälsen. Kurzum von der angestrebten Drittelung weit entfernt. Runde Köpfe wären ein Traum, sind aber leider keine Realität.

Auch nur 4,4 in **blau mit weißen Binden**. Sie zeigten recht gute Standhöhe, Körperhaltung und Körper- und Bindenfarbe. In der Körperbreite sollten sie noch zulegen und dabei noch kürzer werden. Die Täubinnen müssen in den Köpfen substanzvoller werden. V (Druckfehler im Katalog) und Champion bei den förderungswürdigen Farbensschlägen ZG D.&H. Günther.

3,5 im schwer zu züchtenden Farbensschlag **schwarz-hellschildiggesäumt** konnten in Standhöhe und Körpertiefe gefallen. Die Köpfe sollten kürzer im Profil werden. Der Saum idealerweise zarter sein um damit nicht zu überladen zu wirken. HV für M.Müller.

Auch die ZG Dietrich war alleiniger Aussteller im Farbensschlag **blau-hellschildiggesäumt** mit 4,7 Tieren. Verbessert wurde die Standhöhe und Körperrundung. Weiterhin zeigten sie für diesen Farbensschlag sehr ansprechende Köpfe. Der Saum noch klarer und umschließender und die Schildgrundfarbe reiner waren die Wünsche. V und HV der verdiente Lohn für die Zuchtgemeinschaft aus Sachsen-Anhalt.

Auch die 7,8 **rot-hellschildiggesäumten** Schietti kamen nur von einem Aussteller. In Körperform, -farbe, sowie Augen- und Schnabelfarbe sind sie recht gut. Dennoch sollten sie auf jeden Fall höher stehen, die Köpfe im Profil kürzer und die Hälsen schlanker werden. Auch muss die Schildgrundfarbe noch reiner sein. V und HV für L.Heigl.

Dirk Günther, Hauptzuchtwart

Die insgesamt 4,5 Schietti **blaufahl mit dunklen Binden** präsentierten die sehr unterschiedlich in Standhöhe und Halslänge. Teilweise wirkten die sehr lang im Rücken und es fehlte einigen Tieren der perfekte Rückenschluss. Trotz der aufgehellten gleichmäßigen Grundarbe ist auf eine satte Schwingenfarbe sowie dunkler Schwanzquerbinde und Schildbinde zu achten. Probleme in der Augen- und Randfarbe sowie der durchgehenden Unterlinie gab es nicht. Das Hv auf eine Jungtäubin von Kay von Dohlen.

Besser wie die Vorgenannten zeigten sich die 2,4 **blaufahl-gehämmerten** Schietti. Kräftige Tiere mit entsprechender Drittelung und typischer Haltung konnte man hier antreffen. Die Flügelschilder zeigten sich breit und gut gerundet wo sich die Schildzeichnung gut

abzeichnete. Aber auch hier gab es Anlass zur Kritik an der Rückendeckung und der nicht immer abgegrenzten Hämmerung. Hv für die Alttäubin von Hans-Jürgen Zimmermann.

Als nächster fehler Farbenschlag standen mit 7,7 in der Farbe **braunfahl mit bronze Binden** zur Bewertung in den Käfigen. Hier gibt es noch viel züchterische Arbeit um eine durchgehend sehr gute Kollektion zu präsentieren. Trotz leichter Zugeständnisse muss eine durchgehende Unterlinie und entsprechender Drittelung vorhanden sein. Die Augenfarbe sollte trotz ihrer Anlehnung zum Perlauge intensiv rot sein. Des Weiteren sollte weiterhin auf eine reine Schildgrundfarbe geachtet werden. Auch die Binde sollte intensiv in der Bronzefarbe mit abgegrenzten Saum erkennbar sein. HV auf einen Altvogel von Uwe Marsch.

Überdurchschnittlich konnten man 2,1 Schietti **braunfahl mit braunen Binden** bewundern. Es gab keinen Anlass an Kritik an Form, Typ, Stand und Haltung. Das einzige wo man minimale Angriffspunkte hatte war an Farbe und Halsfederfestigkeit der Tiere. V an unseren Ehrenvorsitzenden Gerhard Sauer und Hv für Patrick Heymans.

24,27 Schietti in **rotfahl mit roten Binden**. Hier sollten höchste Ansprüche an Figur, Haltung und Kopfpunkte gestellt werden. Tiere, die zu spitz im Gesicht wirkten wurden zu Recht runtergestuft. Obwohl wir die Kopffarbe bei den 1,0 etwas heller tolerieren sollte die Schildfarbe absolut rein sein ohne Nervzeichnung oder Pfeffer. Auch die Bindenfarbe darf nicht lehmig oder blass erscheinen. Hier sollte unbedingt reiner gezüchtet werden. Spitzentier hier von Thoma Johl. Hv 2x an Gerfried Peiner,

Die 19,18 Schietti in **rotfahl-gehämmert** überzeugten in Haltung, Typ und Figur. Hier müssen die Köpfe im Profil kürzer werden und der Scheitel sollte den höchsten Punkt über dem Auge haben. Es ist darauf zu achten das die Flanken keine Zeichnungsfarbe zeigen und Tiere mit nur violettglanz in der Brust zurückgestuft werden. Dieses gilt auch für Tiere die zu viel blau im Bauch und Keilgefieder aufweisen. In der Hämmerungsfarbe gilt wie schon seit jeher eine abgegrenzte Zeichnung mit reiner Grundfarbe. V ging an Patrick Heymans. Hv an Hermann Solleder, Kay von Dohlen, 2x Gerfried Peiner.

Überragend der Farbenschlag der 6,3 Schietti in **rotfahl-dunkelgehämmert**. Hier wurde bei einigen Tieren eindrucksvoll gezeigt wie die das richtige Zeichnungsbild der dunkelgehämmerten auszusehen hat. In Typ und Form konnten alle Tiere überzeugen, so dass die Note gut oder schlechter nicht zum Einsatz kam. Zu verbessern ist jedoch weiterhin die Federfestigkeit der Tiere sowie eine exakt gerundete kurze Kopfform. Höchstnote V an Gerfried Peiner und Hv für Hartwig Rogge.

Leider sind die 6,14 **rotfahl-schimmel** nicht mehr auf den züchterischen Höhepunkt wie vor einigen Jahren. An der Haltung gab kaum Anlass zur Kritik. Jedoch wirken Sie vor Jahren harmonischer in der abgerundeten Figur. Auch die Köpfe wirkten teilweise sehr zart. In der Farbverteilung gab es kaum Probleme in der Halsschimmelung jedoch sind zu helle bzw. weiße Kopffarben nicht zu tolerieren dieses gilt auch für eine weiße Bauchfarbe. V ging an eine Jungtäubin von Korzendorfer.

Die Schietti **gelbfahlen mit gelben Binden** waren mit 13,14 Tieren zahlenmäßig sehr ordentlich vertreten. Eine waagerechte Haltung mit durchgehender Unterlinie war

vorhanden. Abgerundete kurze Typen zeigten sich jedoch oftmals sehr plump. Hier wäre etwas mehr Lauflänge und eine gestreckte Halsführung von Vorteil. Farblich muss man sich drauf einstellen, dass die Täuber nicht zu hell werden sollten, da ansonsten die Schwingen und Schwanzfarbe nicht mehr Cremefarbig sondern weiß sind. Des Weiteren sind einige Augenränder auffällig rötlich gewesen, hier bitte dringend drauf achten. 2x Hv Bernd Roth

Die **gelbfahl-gehämmerten** Schietti angetreten mit einer Meldezahl von 5,10 Tieren zeigten sich sehr ausgeglichen in der Figur und Typ. Eine waagerechte Körperhaltung war durchweg zu verzeichnen. Intensive Augenfarbe mit hellen Augenrändern sind hier fest verankert. Auch hier ist auf eine intensive reine Grundfarbe mit Farbreserven zu achten. Die Hämmernung sollte sich klar abgegrenzt zeigen. V und Hv für Werner Noll und ein weiteres Hv für Bernd Roth unterstrichen den Zuchtstand.

10,13 **getigerte** Schietti in schwarz überzeugten mit kräftigen Figuren und abgerundete Körper. Dieses spiegelte sich in der Kopfform wieder. Auf eine exakte Flügellage auf der Hinterpartie mit geschlossenem Rückenschluss ist zu achten. Bei einigen Tieren zeigte sich ein nicht völlig durchgefärbter schwarzer Augenrand. In der Augenfarbe sind Unterschiede zu erkennen, einige Augenfarben waren sogar m.E. zu dunkel. Feinheiten im Zeichnungsbild der Farbe der Tiger konnte unter Wünsche notiert werden. Zu hell gezeichnete Tiere wurden richtig zurückgestuft, jedoch ist hier mit Vorsicht zu bewerten. Höchstnote für eine Jungtäubin von Rüdiger Binkele und ein weiteres Hv.

Bei den 11, 15 Schietti in **schwarz gescheckt** zeichneten sich bzgl. der Figur erstaunlicherweise etwas besser wie die vorgenannten Tiger. An Stand, Haltung und Figur gab es fast nichts auszusetzen. Jedoch zeigten einige Tiere sehr schimmelige Federn in den Schwingen und im Schwanz. Hier sind nur farbige Feder zugelassen. Hier zeigte Rüdiger Binkele mit 4x Hv das machbare, ein weiteres Hv für Björn Schulze.

Die Meldung der 10,9 Schietti **blauschimmel mit schwarzen Binden** hatten schon einmal bessere Meldeergebnisse. Jedoch ist weniger oft mehr. Die Qualität der gezeigten Tiere konnte sich sehen lassen. Ansprechende Drittelung mit abgerundeter Körperform war durchweg zu sehen. Auf genügend Scheitelhöhe ist zu achten damit das seitliche Kopfprofil kurz und gut gerundet wirkt. Bei einigen Tieren ist auf Grund der Flügellage auf noch mehr Rückenschluss zu achten. Farblich gesehen ist eine gleichmäßige Halsschimmung vorhanden. Im Kopf und Bauchbereich sollten sie jedoch nicht zu helle oder weiße Federn zeigen. Vorzüglich der Jungtäuber (SV-Champion bei Schietti Grundfarbenschläge) von Hans-Jürgen Zimmermann sowie ein weiteres Hv. Hv auch noch für Edgar Traub.

13.12 Schietti in **andalusierfarbig** konnten mit feiner Hals und Lauflänge überzeugen. Auch am Kopfprofil der Tiere gab es kaum was auszusetzen. In der Körpertiefe gab es jedoch erhebliche Unterschiede. Einige Tiere zeigte flache lange Flügelschilder auf denen die schmale Schildfeder die Schildfarbe sehr dunkel erscheinen ließ. Tiere mit hellen nicht gut abgedeckte Augenränder wurden vollkommen richtig in der Note zurückgestuft. Hv für Günter Zanger.

Nicht so stark vertreten wie in den vergangenen Jahren das Meldeergebnis der **Magnani**. Nur 13,14 Tiere mit durchweg viel Körpertiefe. Jedoch wäre hier zur Körpertiefe noch mehr Lauflänge und Halsadel wünschenswert. In der Grundfarbe konnten alle Tiere überzeugen es gab hier kaum Ausreiser wie z.B. weißes Bauchgefieder. In der Dreifarbigkeit besonders bei den Vögeln aber auch bei den Täubinnen sollte weiterhin im Bereich der Schwingen und Schwanzbefiederung geachtet werden. Besonders bei den Täubinnen ist auf mehr Spritzer zu achten. Die Augenrandfarbe war im Großen und Ganzen OK jedoch mussten wieder einige Tiere auf Grund roter Randfarbe zurückgestuft werden. Dieses muss in der Zucht berücksichtigt werden. Dominierend hier mit 2x Vorzüglich Klaus Roth und 1x Hv für Franz Vogler.

Sebastian Ortkras, Mitglied im Zuchtausschuss